# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 46 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. **Einzelnummer** in Dresden und auswärts 20 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 29 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Preisstaffel I oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361—9366
Postscheck: Dresden 2060 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 44 — Sonntag, 21. Februar 1937 — 45. Jahrgang


# Der Führer eröffnet die Auto-Ausstellung

**Stolze Schau deutscher Leistung — Deutschland erläßt Freiwilligenverbot — Anschlag auf Vizekönig Graziani**

## Feierlicher Staatsakt

×Berlin, 20. Februar. (Durch Funkspruch)

**An der Schwelle zweier großer Zeitabschnitte im neuen Deutschland, nach der Erfüllung des ersten Vierjahresplans, der der deutschen Wirtschaft einen ungeahnten Aufstieg gab, und zu Beginn des zweiten Vierjahresplans, der Deutschlands wirtschaftliche Unabhängigkeit erstreiten wird, eröffnete heute vormittag der Führer und Reichskanzler in feierlichem Staatsakt auf dem Messegelände unter dem Funkturm die Internationale Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1937.**

Es ist die 21. Ausstellung ihrer Art und die fünfte im nationalsozialistischen Deutschland. Sie gibt ein Bild der gesamten Kraftverkehrswirtschaft der Welt. Die Automobilausstellungen im Dritten Reich sind zu einer nationalen Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes geworden. So wohnten dem Eröffnungsakt die Reichsregierung, zahlreiche Reichs- und Gauleiter, sowie Staatssekretäre, Führer der SA., SS. und des NSKK. und andrer Gliederungen der Partei, viele Offiziere der Wehrmacht sowie Vertreter der Industrie, der Wirtschaft und des Handels bei. Auch das Diplomatische Korps war fast vollständig anwesend.

### Ehrenspalier des NSKK.

Der heutige Tag steht im Zeichen der motorisierten Gliederung der Bewegung, des NSKK., das vom Wilhelmplatz bis zum Kaiserdamm ein Ehrenspalier mit über 10 000 Männern und 2000 Fahrzeugen der Motorbrigade Berlin stellt.

Die vielen Parkplätze rings um das Ausstellungsgelände sind von Tausenden von Fahrzeugen belegt, die neben den Kennzeichen aller deutschen Gaue auch die Zeichen vieler Nachbarländer tragen.

Der Festraum bietet etwa 3000 Ehrengästen Platz. Große Hoheitszeichen schmücken die Decke. Riesige Bilder zeigen die Schönheiten der Reichsautostraße. Ueber dem Eingang zur Ehrenhalle ist ein Altan für das Philharmonische Orchester errichtet worden.

Die Straßenzüge von der Reichskanzlei bis zum Kaiserdamm sind bereits seit 7 Uhr früh für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Hier nahmen die Männer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps mit ihren Wagen Aufstellung. Gegen 10 Uhr marschierte unmittelbar vor der Autohalle die Ehrenkompanie der Leibstandarte Hitler auf. Auf dem Messedamm haben die Männer des Motorlehrsturms 1 mit 70 Fahrzeugen Aufstellung genommen.

Ueber den Hallen wehen neben der Flagge des Dritten Reiches die Fahnen der an der Ausstellung teilnehmenden Länder Italiens, Frankreichs, Oesterreichs, Englands, der Tschechoslowakei und in diesem Jahre zum ersten Male auch der Vereinigten Staaten.

**Unmittelbar hinter den Plätzen der Reichsregierung und des Diplomatischen Korps haben 650 Gesolgschaftsmitglieder von 50 Firmen der Autoindustrie Platz genommen. Sie nehmen an dem Eröffnungsakt als Gäste des Führers teil und sind anschließend im Kaiserhof vom Führer zu Mittag geladen.**

### Die deutschen Rennfahrer vor der Reichskanzlei

Vor der Reichskanzlei waren Ehrenstürme des NSKK. und der Leibstandarte Adolf Hitler aufmarschiert. In Paradeaufstellung standen vor dem Portal die erfolgreichen deutschen Rennwagen und Rennmotorräder. Die sechs Mercedes-Benz- und Auto-Union-Rennwagen wurden von Rudolf Caracciola, Manfred v. Brauchitsch, Hermann Lang, Bernd Rosemeyer, Hans Stuck und Ernst v. Delius geführt, die Rennräder, die Auto Union, DKW., NSU. und BMW. stellten, von den Rennfahrern Kluge, H. P. Müller, Braun, Karmann, Fleischmann und Henne.

Der Führer, der die Fronten der Verbände und Wagen abschritt, begrüßte jeden einzelnen der erfolgreichen deutschen Rennfahrer. Sie starteten dann zum Kaiserdamm, gleichsam als Vorspitze der Wagenkolonne des Führers. Mit 80 bis 100 Kilometer Geschwindigkeit, fast im Renntempo, brausten die 14 Maschinen die Straße entlang, durch das Spalier des NSKK. und dessen Wagen und Motorräder.

Unter dem Jubel der Menschenmassen fuhr der Wagen des Führers langsam aus dem Portal der Reichskanzlei, um dann die Triumphfahrt über die Feststraße anzutreten.

Die Fahrt des Führers von der Reichskanzlei zum Messegelände am Kaiserdamm am Sonnabendvormittag gestaltete sich zu einem wahrhaft triumphalen Ereignis des deutschen Motorsports.

## Dem Gedenken der gefallenen Helden

Der Fries am Hamburger Kriegerehrenmal — Phot. Georg Ehrt (Berlin)

Zehntausend NSKK.-Männer bildeten von der Einmündung der Wilhelmstraße in die Linden bis zu den Ausstellungshallen der Autoschau ein ununterbrochenes, kilometerlanges Spalier, hinter dem sich Tausende und aber Tausende von Volksgenossen angesammelt hatten.

Vor der Ehrenhalle sind der Musikzug und eine Ehrenkompanie der Leibstandarte aufmarschiert. Eine Fahnenabordnung des NSKK. mit Standern ist in der Halle vor der Tribüne aufmarschiert. Zur Linken haben die Vertreter der Wehrmacht, zur Rechten die Vertreter des Reichsarbeitsdienstes und der Gliederungen der Bewegung Platz genommen. In der Mitte in der ersten Reihe sitzen die Mitglieder des Reichskabinetts. Marschklänge des Musikzuges der Leibstandarte künden das Kommen des Führers.

Alles erhebt sich. Adolf Hitler begibt sich, von dem Präsidenten des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie, Geheimrat Allmers, geleitet, zu seinem Platz. Der Festakt zur Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1937 beginnt. Fanfaren leiten ihn ein.

### Geheimrat Allmers

übermittelt dann dem Führer Dank und Gelöbnis der Automobilindustrie. Auch die deutsche Automobilindustrie wurde durch Versailles gefesselt. Auch sie dankt dem Führer ihre Befreiung und ihren Aufschwung. Ihr Dank ist für sie Verpflichtung, Verpflichtung vor allem dazu, den Volkswagen zu schaffen, mit dem der Führer und das deutsche Volk zufrieden sein können. Der Führer dankt Geheimrat Allmers durch einen Händedruck. Nun spricht

## Reichspropagandaminister Dr. Goebbels

**Es kann keinem Zweifel unterliegen, führte Dr. Goebbels aus, daß eine Regierung, die mit der modernen Entwicklung Schritt halten will, auch im Siegeszug der Technik bahnbrechend voranschreiten muß, die eine wahre Revolution auch im politischen Leben der Völker hervorgerufen hat. Es ist das historische Verdienst des Führers, schon in den Zeiten der Opposition der Partei gegen die Novemberrepublik mit seherischem Blick kommende große Möglichkeiten vorausgeahnt und in seinen Maßnahmen mitbestimmt zu haben. Denn im Zeitalter der Technik werden die Völker nicht mehr durch dicke Aktenbündel, sondern durch Telefon, Fern- und Schnellschreiber, durch Draht und Funk, durch Flugzeug und Kraftwagen regiert. Das sind die modernen Waffen der Politik, und ohne den Motor wäre der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung kaum möglich gewesen.**

Der Führer hat in der Oppositionszeit selbst Hunderttausende von Kilometer auf deutschen Landstraßen im Kraftwagen zurückgelegt, und hatte dabei hinreichende Gelegenheit, den damaligen Zustand der deutschen Straßen kennenzulernen. Schon lange vor der Machtübernahme hat er die Pläne der Neugestaltung des deutschen Straßenwesens gefaßt und entworfen, und er ging bei der Parole „Motorisierung" von der Erkenntnis aus, daß in Deutschland, dem Geburtslande des Automobils, die Entwicklungsmöglichkeiten für die Kraftfahrt besonders günstig sind und ein neuer Aufbau der Automobilindustrie sich für alle andern Wirtschaftszweige günstig auswirken würde. Dazu kam die Ueberlegung, daß Deutschland andern Ländern auf dem Gebiet der Kraftfahrt sehr zurückgeblieben war.

**Am 11. Februar 1933, also 12 Tage nach der Uebernahme der Macht, kündigten Sie, mein Führer, anläßlich der Automobilausstellung 1933 Ihr Motorisierungsprogramm an. Am 1. Mai 1933 gaben Sie das Programm des deutschen Straßenneubaues bekannt. Folgende Maßnahmen haben Sie, mein Führer, in Vollzug der allgemeinen Motorisierung zum Aufbau der deutschen Kraftfahrt getroffen:**

**Am 10. April 1933 ordneten Sie die Steuerfreiheit für fabrikneue Personenkraftwagen an,**

**am 31. Mai 1933 schufen Sie die Steuererleichterung für ältere Kraftfahrzeuge.**

**am 1. Juni 1933 gaben Sie Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen.**

(Fortsetzung auf Seite 2)

**Der Bericht über die Automobil- und Motorradausstellung findet sich auf den Seiten 21, 22, 23 und 24**

## Von Sonntag zu Sonntag

**Was im Ausland geschah — Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche**

Es ist Oktober 1918. In den Tagen, da die Diplomaten die ersten Waffenstillstandsnoten wechseln und die große Betrugsmaschine anzulaufen beginnt, die man in Ententekreisen erdacht hatte, um Deutschland zu veranlassen, die Waffen niederzulegen und einen Waffenstillstand einzugehen auf Grund der 14 Punkte Wilsons, von denen dann niemand mehr etwas wissen wollte. Damals tobte rings um Ypern die letzte große Materialschlacht auf jenen Schlachtfeldern, die, seitdem die Kriegsfreiwilligen im Herbst 1914 zum großen flandrischen Totentanz angetreten waren, so viel Blut verschlungen hatten. Ein Meldegänger macht sich auf, um Meldungen zum Stab zu bringen. Die Engländer beginnen mit Geldbkreuzgranaten zu schießen. Durch eine unweltliche Kraterlandschaft keucht der Meldegänger von Trichterloch zu Trichterloch, bis das Gas ihn niederzwingt. Als man ihn findet und auf die nächste Verbandsstation bringt, sind die Augen schon tief verquollen. Ein sterbender Blinder erreicht im Lazarettzug die Heimat und erlebt, schon halb im Reich des Schattens, auf seinem Schmerzenslager die Schande der Novembertage. Während das Frontheer bis zum letzten tapfer kämpft, endet der Krieg im Grauen und in der Schande einer Meuterei und Revolte. Dieser unbekannte feldgraue Meldegänger steht heute an der Spitze des Deutschen Reiches. Und neben ihm sitzen im Kabinett fast lauter Frontkämpfer.

### Friedensoffensive der Frontkämpfer

Adolf Hitler mag an jene Oktoberstunden zurückgedacht haben, als er in dieser Woche die Mitglieder der Ständigen Internationalen Frontkämpfermission empfing. Eine Frontkämpferregierung sieht den Krieg mit andern Augen an als Völker oder Menschen, die ihn nicht kennen. „Alle Frontkämpfer wissen", sagte der Führer, „daß der Krieg zwar ein großes, aber auch ein grauenhaftes Erlebnis ist". Und deshalb haben sie nur den einen Wunsch, daß nie wieder etwas Derartiges eintreten möge. „Denn sie haben die Bedeutung des Begriffs Krieg bis ins letzte am eigenen Leibe erfahren." Nicht Schwäche oder Feigheit spricht aus ihrem Friedenswunsch. Sie sind bereit, die Heimat, wenn sie aufgerufen werden, bedingungslos bis zum letzten zu verteidigen. Auf der andern Seite aber lehnen sie es — dies sei an diesem Heldengedenktag ganz besonders betont — als unverantwortlich ab, das Wohl des eigenen Volkes oder das Leben irgendeines Volksgenossen aufs Spiel zu setzen, um die Existenz andrer Völker zu bedrohen. Sie haben an der Front gelernt, auch den Gegner zu achten, der, um nochmals Adolf Hitlers Worte zu gebrauchen, „dasselbe Leid und dieselben Gefahren auf sich genommen hatte wie die deutschen Soldaten". Diese Achtung kann sie nur in der Ueberzeugung bestärken, daß es unrecht wäre, sich am Lebensrecht der andern Völker zu vergreifen, vorausgesetzt, daß diese nicht das Lebensrecht des deutschen Volkes antasten.

Wir können uns nicht vorstellen, daß es jenseits der deutschen Grenzen Menschen gibt, die den großen Krieg an der Front mitgemacht haben und heute immer noch von dem Wunsche beseelt sind, all diese Leiden und all dieses Grauen des Krieges noch einmal über die Völker zu bringen, ohne daß sie selber angegriffen würden. Dieser Frontkämpfergeist, der gleich weit entfernt ist vom verräterischem Pazifismus wie von abenteuerlichem, großredinerischem Chauvinismus (im Schützengraben war man nie chauvinistisch; das überließ man gewissen Heimstrategen am bequemen Schreibtisch), ist der beste Garant des Friedens in der Welt. Dieser Frontkämpfergeist muß aber, will er sich politisch durchsetzen, aktiviert werden. Und dies ist gerade auf der diesjährigen Arbeitstagung der Internationalen Frontkämpferkommission geschehen. Diese Aktivierung liegt in der Schlußansprache des Herzogs von Coburg, als er sagte: „Wir Soldaten des Weltkrieges treten zum Angriff an. Die Marschrichtung dieses Angriffs ist die Zerstörung alles dessen, was dem Frieden hindernd im Wege steht. Das Angriffsziel ist die Schaffung eines Friedens, der den kommenden Generationen eine Wiederholung des furchtbaren Geschehens erspart, das von 1914 bis 1918 die Welt erschütterte."

### Der Betrogene von Versailles

In diesem Zeichen sollen „alle ehrliebenden und gleichberechtigten Völker Europas" zusammengefaßt werden. Der deutsche Kampf gegen Versailles und die Befreiung Deutschlands von den unwürdigsten und verletzendsten Klauseln dieses Instrumentes durch die Politik des Führers seit 1933 war die Voraussetzung